

Regierung von Niederbayern



Infobrief Naturschutz Nr. 12 - Juni 2021



Inhalt

- Naturschonende Bewirtschaftung deutlich gestärkt!
- Projekt „A.ckerwert“ gewinnt 3. Platz im „Guten Beispiel“
- „Wiesenschaffler – gemeinsam für ein buntes Niederbayern“
- „Wiesenschaffler – Landwirt“
- Runder Tisch Artenvielfalt Landshut
- Moorschutz ist Klimaschutz
- Vom Band zum Netz – Schritt für Schritt zu mehr Biotopverbund entlang des „Grünen Bandes“
- Partnerkommunen für eine aktivierte Landschaftsplanung in Bayern gesucht!
- „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ – Zehn Kommunen für die Biodiversität
- Bayernweite Bauhofschulungen und Praxis-Handbuch „Kommunale Grünflächen: vielfältig – artenreich – insektenfreundlich“ für mehr kommunale Biodiversität
- Verbot oder Appel: Wie vorgehen gegen Schottergärten?
- Ökologische Aufwertung von Straßenbegleitgrün – eine Chance, nicht nur für den Biotopverbund
- LIFE Natur-Projekt „Flusserlebnis Isar“: Erfolg für Flussregenpfeifer
- Rettung für die Flusseeeschwalbe
- Wie gefährlich sind Wölfe?
- Amphibien und Reptilien auf der Roten Liste
- Pflanzenvielfalt nimmt in Deutschland und Bayern ab
- Citizen-Science-Projekt: „Mit F.U.N. in die Wildnis – Fledermausbestimmung online“
- Naturium am Inn ist staatlich anerkannte Umweltstation
- Der „Vogelphilipp“ erhält die Dätzel-Medaille
- Neue Broschüre zu Natura 2000 Produkten aus Bayern
- Insektenfreundlich gärtnern
- Neue Broschüre: Wildbienen in Dörfern
- Natur des Jahres 2021
- BayernTourNatur wieder am Start
- Fotowettbewerb „Perlen der Kulturlandschaft: Bergwiesen und -weiden am Grünen Band“

Naturschonende Bewirtschaftung deutlich gestärkt!

Erneut deutliche Steigerung der Vertragsnaturschutzflächen in Niederbayern: Mit der Antragsperiode 2021 fließen über das VNP Offenland und Wald über 7,5 Mio. Euro direkt in den Erhalt unserer niederbayerischen Heimat und stärken damit die finanzielle Basis naturschonend wirtschaftender Betriebe.

Das **VNP Offenland** honoriert freiwillige Leistungen von Landwirten bei der Bewirtschaftung ihrer Flächen, beispielsweise die spätere Mahd von Wiesen zum Schutz bodenbrütender Vogelarten. Die Landwirte leisten mit der naturnahen Bewirtschaftung vorbildliche Arbeit zum Erhalt der Artenvielfalt und das Interesse ist weiterhin ungebrochen hoch: So werden für Neu- und Anschlussvereinbarungen im VNP-Offenland in Niederbayern 2021 über 6,8 Millionen Euro bereitgestellt!

Über das **VNP Wald** können kommunale und private Waldbesitzer beziehungsweise sogenannte Rechtlergemeinschaften eine Förderung erhalten. Voraussetzung ist eine an Naturschutzziele angepasste Waldbewirtschaftung, wie beispielsweise der Erhalt von Biotopbäumen und Totholz. Seit der Programmperiode 2021 gibt es die neuen VNP Wald Richtlinien mit zusätzlichen Maßnahmen u.a. Förderung von Altholzinseln und vielfältigen Biotopbaum-, Totholz- und Lichtwaldstrukturen nach Störungsereignissen. Und es gibt höhere Prämien für unsere Waldbesitzer!

Für nähere Informationen und fachliche Beratung stehen die unteren Naturschutzbehörden der Landratsämter und kreisfreien Städte (Landshut, Passau, Straubing) zur Verfügung. Einzelheiten finden Sie im Internet zum **Bayerisches Vertragsnaturschutzprogramm (VNP Offenland)** sowie zum **Vertragsnaturschutzprogramm Wald (VNP Wald)**. Die VNP-Broschüre gibt es kostenfrei zum [Download](#) und zur [Bestellung](#)

Vorabinformation: Zum VNP Offenland Biotoptyp Wiese ist ein Kurzfilm in Produktion. Näheres hierzu im nächsten Infobrief! Es bleibt spannend!



Fotos: H. Naneder, K. Amann



Projekt „A.ckerwert“ gewinnt 3. Platz im „Guten Beispiel“

Das Projekt **A.ckerwert** – Verpachten für Mensch und Natur“ hat es auf den 3. Platz im vom Bayerischen Rundfunk (BR) durchgeführten Wettbewerb **„Gutes Beispiel 2021“** geschafft! Über 10.000 Hörer stimmten dafür. Wir gratulieren sehr herzlich!

„Die Nachfrage nach ökologischen Lebensmitteln nimmt zu, gleichzeitig haben viele Höfe zu wenig Ackerland. Mehr als die Hälfte der landwirtschaftlichen Flächen in Bayern müssen zugepachtet werden. Hier setzt das Projekt Ackerwert aus dem niederbayerischen Weimichl an: Es bringt Landwirtinnen und Landwirte mit den Menschen zusammen, die Grundbesitzer - oft sind das Erben, die längst in der Stadt wohnen und keinen Bezug zur Landwirtschaft haben. Sie interessieren sich zwar für Ökologie, wissen aber nicht immer, wie sie das in ihren Pachtverträgen umsetzen können. Ackerwert klärt auf und hilft dabei, Nachhaltigkeit Aspekte wie Artenschutz und Bodengesundheit in die Pachtvereinbarungen aufzunehmen.“ So die Erläuterung des BR, der auch einen kurzen [Video-Clip](#) gedreht hat. Das Projekt bietet gezielte Beratung, welche Maßnahmen auf den Flächen sinnvoll sind, welche Förderprogramme passen, welcher Pachtzins angemessen ist oder wie der Pachtvertrag gestaltet werden kann.

A.ckerwert startete 2019 unter der Trägerschaft des BUND Naturschutz, Kreisgruppe Dingolfing-Landau, mit Hilfe von Mitteln des Förderprogramms „Intensivierung der bayerischen Umweltbildung“ durch das BayStMUV und wird seit 2020 im Auftrag der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung umgesetzt. In einer ersten Pilotphase werden die Landkreise Landshut, Dingolfing-Landau und Rottal-Inn betreut. Im ersten Projektjahr wurden bereits auf über 100 ha Änderungen in der Bewirtschaftungsweise vereinbart. Weitere Informationen finden Sie auch im [Heft 43 \(1\) von ANLiegen Natur](#).

A.ckerwert

Verpachten für Natur und Mensch



Lioba Degenfelder, Projektleiterin A.ckerwert

„Wissenschaftler – gemeinsam für ein buntes Niederbayern“

Seit gut einem halben Jahr ist die Biodiversitätsberatung in Niederbayern tätig. Ein erstes gemeinsames Projekt läuft unter dem Titel „Wissenschaftler – gemeinsam für ein buntes Niederbayern“. In diesem Vernetzungsprojekt steht die Erhaltung, Schaffung und Entwicklung artenreicher Wiesen im Mittelpunkt. In Zusammenarbeit bzw. als Fortführung zahlreicher Projekte mit demselben Fokus, wie z.B. „Natürlich Bayern“, „Blühendes Passauer Land“ oder dem geplanten Projekt „Blühender Naturpark“, sollen Akteure vor Ort besser vernetzt werden, um Erfahrungen und Wissen auszutauschen. Auch können mögliche Bausteine ergänzt werden. So sollen neben den direkten Arbeiten mit und für die artenreichen Grünländer ein umsetzungsorientiertes Betreuungs- und Beratungskonzept für Kommunen, aber auch interessierte Privatpersonen angeboten werden. In einigen Landkreisen fanden hierzu bereits gemeinsam mit der Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege Schulungen der Bauhöfe statt. Ein weiteres Ziel ist eine eigene „Bürger-Wiese“ für jede interessierte Gemeinde: Eine artenreiche Wiese zum Beobachten, Verweilen und Genießen, auf der Kinder ihren Eltern einen Blumenstrauß pflücken können - wie zu Omas Zeiten. Diese könnte dann z.B. über den jeweiligen Landschaftspflegeverband oder den Naturpark angelegt und auch gefördert werden.

Wissenschaftler

Gemeinsam für ein buntes Niederbayern

Ein Vernetzungsprojekt der niederbayerischen Biodiversitätsberatung zum Erhalt, Schaffen und Entwickeln artenreicher Wiesen

Machen Sie mit!



„Wissenschaftler – Landwirt“

Anfang Juni ist im Rahmen des Wissenschaftler-Projektes (s.o.) das Teilprojekt „Wissenschaftler – Landwirt“ in Anlehnung an das österreichische „Biodiversitätsmonitoring mit LandwirtInnen“ als niederbayernweites Pilotprojekt gestartet. Durch eine intensive Einweisung und Begleitung der Landwirtinnen und Landwirte vor Ort soll deren Artenkenntnis und Verständnis für die ökologischen Zusammenhänge verbessert werden. Denn häufig ist ihnen nicht bewusst, welchen ökologischen Schatz sie auf ihren Wiesen beherbergen und wie wertvoll dieser unter anderem für den Erhalt der örtlichen oder gar überregionalen biologischen Vielfalt ist. Daneben wird die Partnerschaft von Naturschutz und Landwirtschaft gestärkt und das gegenseitige Verständnis verbessert.

Zunächst ist die Teilnehmerzahl und auch die Projektkulisse auf die fünf Landkreise mit Biodiversitätsberatung beschränkt. Eine Ausweitung bereits im nächsten Jahr ist aber angedacht. Falls Sie Interesse haben, dürfen Sie sich gerne an uns wenden.

Die **BiodiversitätsberaterInnen** in den jeweiligen Landkreisen:

DEG: **Johanna Webersberger**; 0991 3100-534; webersbergeri@ira-deg.bayern.de

DGF: **Kathrin Kaltenbacher**; 08731 87-673; kathrin.kaltenbacher@landkreis-dingolfing-landau.de

PA: **Martin Mall**; 0851 397-367; martin.mall@landkreis-passau.de

REG: **Martin Graf**; 09921 601-299; MGraf@ira.landkreis-regen.de

SR: **Martina Kiermaier**; 09421 973-306; kiermaier.martina@landkreis-straubing-bogen.de

Ansprechpartnerin für das Projekt an der Höheren Naturschutzbehörde:

Anja Dichtl; 0871 808-1877; anja.dichtl@reg-nb.bayern.de



Auftakt Wissenschaftler-Landwirt mit den BiodiversitätsberaterInnen aus Niederbayern. (Foto: W. Ressi)



Biodiversitätsberater Martin Mall bei der Einweisung des ersten teilnehmenden Landwirts (Fotos: A. Dichtl)

Runder Tisch Artenvielfalt Landshut

Mehr Artenvielfalt durch Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Naturschutz

Seit 2018 werden im Rahmen des „Runden Tisches Artenvielfalt“ am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landshut, Maßnahmen zur Stärkung der Biodiversität in Stadt und Landkreis Landshut gemeinsam mit Vertretern von Verbänden und Behörden entwickelt.

Das Miteinander auf „Augenhöhe“ und die konstruktiven Gespräche zeigen dabei, wie wichtig eine gute Plattform zur Entwicklung, Vernetzung und Abstimmung der Aktivitäten zur Förderung der Artenvielfalt ist, denn nur gemeinsam können die gesetzlich vorgegebenen Ziele erreicht werden. Auch in Zeiten von Corona erfolgte ein reger (online-) Austausch. 2020 war eine Besichtigung und Beratung eines landwirtschaftlichen Betriebes und

Gemeinsam für mehr Artenvielfalt in Landshut:

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Höhere Naturschutzbehörde

Untere Naturschutzbehörde

Landwirte

Landesbund für Vogelschutz

Bund Naturschutz

Gebietsbetreuer

Landschaftspflegeverband

Bayerischer Bauernverband

Imkerverband

2021 eine Ortsbegehung von Wildlebensräumen (natürlich unter Einhaltung der Coronaregeln) möglich.

Wer Interesse an einem Aufbau eines Runden Tisches in seinem Landkreis hat, kann sich beim AELF Lands hut, Herrn Trauzettel, oder der Höheren Naturschutzbehörde der Regierung von Niederbayern, Frau Schultes, melden.

Bayerischer Jagdverband
Verband für Gartenbau und Land-
despflege e.V.
Waldbauernverband
Arbeitsgemeinschaft bäuerliche
Landwirtschaft e.V.
Maschinenringe

Moorschutz ist Klimaschutz

In Niederbayern engagieren sich seit 2008 im Rahmen des Klimaschutzprogrammes Bayern 2050 (KliP 2050) bzw. des Masterplans Moore verschiedene Naturschutzverbände und –vereine, Landschaftspflegeverbände sowie Landkreise und Gemeinden durch ihre Trägerschaft für Moorschutzprojekte in bisher über 40 Mooregebieten. Zudem wurden Moorschutzmaßnahmen in Kooperation mit dem BaySF-Betrieb Neureichenau und dem Nationalpark Bayerischer Wald durchgeführt.

Neue Impulse gibt es derzeit im Königsauer Moos aufgrund des Engagements des Landkreises Dingolfing-Landau, der sich bereits seit 1995 für dessen Erhalt einsetzt. Aktuell laufen hydrologische Untersuchungen als Grundlage für geplante Wiedervernässungen in landkreiseigenen Kernbereichen. Um diese zu erweitern, wurden in einer Briefaktion alle Flächeneigentümer im Projektgebiet nach ihrem Interesse gefragt, Grundstücke als Beitrag zum Klima- und Artenschutz an den Landkreis zu verkaufen oder Flächen zu tauschen. Das Landratsamt konnte zahlreiche positive Rückmeldungen entgegennehmen. Zukünftig sollen die renaturierten Flächen einen sehr wirksamen Beitrag zum Klima-, Natur- und Gewässerschutz leisten. Zum Wohle für Mensch und Natur!

Weitere Informationen zum Moor- und Klimaschutz in Bayern finden Sie beim [Bayerischen Landesamt für Umweltschutz](#) und auf der [Klimaschutzseite](#) des StMUV.



Blütenreiche Wiese im Königsauer Moos (oben) und Brachvogel (Fotos: W. Lorenz)



Vom Band zum Netz – Schritt für Schritt zu mehr Biotopverbund entlang des „Grünen Bandes“

Seit nun gut ein halbes Jahr läuft das Projekt „Quervernetzung Grünes Band“ im Vernetzungsgebiet Innerer Bayerischer Wald unter Federführung des BUND mit seinem Fachbereich Grünes Band. Schwerpunkt des Projekts ist die Wiederherstellung hochwertiger und vielgestaltiger Biotopflächen als Elemente des Biotopverbunds entlang potenzieller Verbundachsen am Grünen Band Niederbayern-Tschechien.

Bereits auf rund 30 Hektar Fläche laufen Maßnahmen insbesondere zur Erstpflege von Wiesenbrachen und zur Entfernung von Fichtenpflanzungen bzw. Sukzessionsbeständen. Vielfach werden dabei zugewachsene Felsstrukturen wieder freigestellt sowie kleinere Gewässer angelegt oder instandgesetzt. In einigen Fällen konnten bereits wertvolle Pflanzenarten etabliert oder faunistische Sonderstandorte und Strukturen geschaffen werden. Zielarten dabei sind unter anderem Arnika und Teufelskralle sowie Kreuzotter und Waldbirkenmaus. In den nächsten Jahren werden Streuobstwiesen, Hecken oder Lesesteinriegel angelegt. Mehrere Flächen wurden zur langfristigen Sicherung der Erfolge, die durch die Maßnahmen erzielt wurden, angekauft oder durch anderweitige Vereinbarungen gesichert. Ziel ist in allen Fällen die Herstellung eines Biotopmosaiks, das für die Waldhufen als historische Kulturlandschaft typisch ist – von mageren Wiesenstücken, über begleitende Lesesteinwälle oder Gehölzinseln bis hin zu Elementen der Wiesenwässerung.

Das Projekt „Quervernetzung Grünes Band“ wird im „Bundesprogramm Biologische Vielfalt“ vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) sowie durch den Bayerischen Naturschutzfonds gefördert. Weitere Informationen finden Sie [hier](#)



Erste Umsetzungsmaßnahmen (Fotos: T. Windmaisser)

Partnerkommunen für eine aktivierte Landschaftsplanung in Bayern gesucht!

Landschaftsplanung auf kommunaler Ebene einmal neu denken, erleben und mitgestalten? Ja, das geht! Ein neues Projekt zur Zukunft von Natur und Landschaft in der Gemeinde ist frisch am Start und möchte den Landschaftsplan als zukunftsorientiertes Instrument partizipativ und bedarfsgerecht aktivieren. Interessierte Kommunen können sich ab sofort bis zum 30.07.2021 für eine Zusammenarbeit im Projekt anmelden.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).



Natur und Landschaft im Gemeindegebiet sind für die Bevölkerung vor Ort von besonderem Wert – mit der Landschaftsplanung kann dieser Raum gemeinsam betrachtet, entwickelt und gestaltet werden

„Marktplatz der biologischen Vielfalt“ – Zehn Kommunen für die Biodiversität

Im Modellprojekt „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ arbeiten zehn kleinere und mittlere Gemeinden in Bayern seit Anfang des Jahres 2019 an gemeindespezifischen Biodiversitätsstrategien und -plänen. Aus Niederbayern hat sich die Stadt Rottenburg an der Laaber erfolgreich für die Teilnahme am Projekt beworben. Parallel wurden bereits mehrere Maßnahmen zum Schutz der Arten- und Lebensraumvielfalt in den Kommunen umgesetzt. Dieser Beitrag beleuchtet die Vorgehensweise in den Kommunen sowie die Erfahrungen und stellt einige Beispiele aus den Modellprojekten exemplarisch vor. Wollen Sie sich mit Ihrer Kommune ebenfalls für die biologische Vielfalt einsetzen: Die unteren Naturschutzbehörden beraten Sie gerne über die verschiedenen Fördermöglichkeiten.

Mehr Informationen zum Projekt finden Sie [hier](#).

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIelfALT



Bayernweite Bauhofschulungen und Praxis-Handbuch „Kommunale Grünflächen: vielfältig – artenreich – insektenfreundlich“ für mehr kommunale Biodiversität

Der „Blühpakt Bayern“ des Bayerischen Umweltministeriums unterstützt Bauhöfe bei der ökologischen Pflege und Neugestaltung kommunaler Grünflächen. Dafür wurde ein umfangreiches **Praxis-Handbuch** mit Informationen und Tipps erarbeitet, das Gemeinden, Städte und Landkreise dabei unterstützen soll, kommunale Grünflächen insektenfreundlicher zu machen. Es richtet sich insbesondere an Mitarbeitende in Bauhöfen, Gartenämtern und Stadtgärtnereien und bietet Anregungen und Hilfestellungen zur ökologischen Gestaltung und Pflege kommunaler Grünflächen im Sinne des Insektenschutzes. Begleitend dazu werden bayernweit **Bauhofschulungen** angeboten. Für die Schulungen werden Arbeitshilfen und Lehrfilme bereitgestellt. Jede der über 2.000 bayerischen Kommunen und 25 kreisfreien Städte hat bereits ein Exemplar des Bauhofordners bekommen.

Das Projekt ist ein zentrales Handlungsfeld des Blühpakts Bayern. Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Website unter der Rubrik „[Blühende Kommunen](#)“. Dort können das Praxishandbuch und Videos kostenlos heruntergeladen werden. Eine ausführlichere Darstellung zum Projekt finden Sie [hier](#).



Titelbild des Praxis-Handbuchs für Bauhöfe

Verbot oder Appel: Wie vorgehen gegen Schottergärten?

Angesichts der biologischen Verarmung unserer Landschaft steigt die Kritik an geschotterten Vorgärten. Einige Länder oder Kommunen reagieren mit Verboten oder einer Begrünungspflicht – einen Überblick über die aktuelle Situation sowie weiterführende Informationen finden Sie [hier](#).



Versteinter Vorgarten (Foto: BBirke, CC BY-SA 4.0/Wikimedia Commons).

Ökologische Aufwertung von Straßenbegleitgrün – eine Chance, nicht nur für den Biotopverbund

Im Nachgang zum Volksbegehren „Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern – Rettet die Bienen!“ wurde u. a. gesetzlich festgelegt, dass Straßenbegleitgrün mit dem Ziel zu bewirtschaften ist, die Luftreinhaltung, die Artenvielfalt und den Biotopverbund zu fördern. Straßenbegleitflächen sollen, soweit aus Verkehrssicherheits- und Wirtschaftlichkeitsgründen möglich, extensiv als Magergrünland bewirtschaftet werden. Dazu wurde vom Umwelt- und Verkehrsministerium ein [Konzept zur ökologischen Aufwertung von Straßenbegleitflächen an Bundes- und Staatsstraßen](#) erarbeitet. In einem [Artikel in ANLiegen](#) 42(2) werden die wesentlichen Zielsetzungen und konkrete Pflegegrundsätze des Konzepts – differenziert (je nach Straßennähe) in einen Intensiv- und Extensivbereich – kurz und prägnant dargestellt. Möglichkeiten zu mehr Natur, aber auch Probleme werden aufgezeigt. Das Konzept soll ab 2020 sukzessive umgesetzt werden.



LIFE Natur-Projekt „Flusserlebnis Isar“: Erfolg für Flussregenpfeifer

Toller Erfolg für das LIFE-Projekt: wie im Vorjahr brütet auch heuer wieder der seltene Flussregenpfeifer an der renaturierten Isar in Landau. Allerdings erfordert dies erneut besondere Rücksichtnahme: Der Flussregenpfeifer ist als Kiesbrüter auf Sand- und Kiesflächen in Gewässernähe angewiesen. Da in unseren regulierten Flüssen solche Bereiche kaum mehr von selbst entstehen, sind Renaturierungen so wertvoll für den gefährdeten Vogel und zahlreiche andere Arten. Die Nester des Flussregenpfeifers werden offen auf dem Kies in kleinen Mulden angelegt. Die Eier sind zum Schutz vor Fressfeinden sehr gut getarnt. Allerdings können sie sehr leicht unabsichtlich zertreten werden. Auch freilaufende Hunde können während der Brutzeit zum Problem für Flussregenpfeifer werden. Daher wurden wieder Hinweisschilder aufgestellt, mit der Bitte um Verständnis und Rücksichtnahme, den Brutplatz nicht zu betreten und Hunde fernzuhalten.

Ob auch der Eisvogel erneut im Bereich des neuen Seitenarms brütet, konnte noch nicht festgestellt werden. Falls noch Bruten bekannt werden, könnten auch dafür vorübergehende Schutzmaßnahmen notwendig werden. Für Ihr Verständnis und Ihre Mithilfe zur erfolgreichen Brut dieser besonderen Mitbewohner möchten wir uns vorab herzlich bedanken!

Das LIFE Natur-Projekt „Flusserlebnis Isar“ wird seit 2015 gemeinsam vom Wasserwirtschaftsamt Landshut und der Regierung von Niederbayern als Höherer Naturschutzbehörde umgesetzt. Weitere Informationen finden Sie unter: www.flusserlebnis-isar.de.



Flussregenpfeifer auf einer Kiesbank

Die Eier sind zwischen den Steinen gut getarnt (Fotos: W. Lorenz)

Rettung für die Flusseeeschwalbe

In der ersten Monathälfte des Mai's erreichte die Umweltstation „Haus am Strom“ der Hilferuf der begeisterten Hobby-Ornithologin Regina Krieger: An einem Kiesweiher bei Pocking hatte sie letztes Jahr zum ersten Mal im Landkreis Passau die Brut der seltenen Flusseeeschwalbe auf einer Schlammbank beobachtet. Dieses Jahr kam der Vogel aus Afrika tatsächlich an den Kiesweiher zurück, aber die Schlammbank war wegen höherer Grundwasserstände nicht mehr vorhanden. Das „Haus am Strom“ kontaktierte den Besitzer des Kiesweihers, die Firma Meier Bau aus Rottalmünster, die sogar bereit gewesen wäre, mit dem Bagger eine Schlammbank zu schaufeln. Allerdings kam diese Möglichkeit wegen der bereits eingesetzten Brutzeit vieler Vögel nicht in Betracht. Stattdessen ermöglichten Untere und Höhere Naturschutzbehörde die Finanzierung eines kleinen Brutfloßes für den gefährdeten Vogel mit Mitteln des Bayerischen Umweltministeriums. Zur Planung einer schwimmfähigen, ausreichend großen und haltbaren Konstruktion erhielt Regina Krieger viele Anregungen von der bayerischen Monitoringstelle für Flusseeeschwalben des Landesbundes für Vogelschutz (LBV). Bereits Ende Mai konnte das Floß zu Wasser gelassen werden. Innerhalb kürzester Zeit entdeckten die eleganten Seeschwalben das neue Domizil und nahmen es für sich in Beschlag. Es folgte die typische Balz mit der Übergabe eines Fisches als Balzgeschenk und eine Paarung.



Balz der Flusseeeschwalben mit Übergabe eines Fisches als Balzgeschenk (Foto: Haus am Strom)

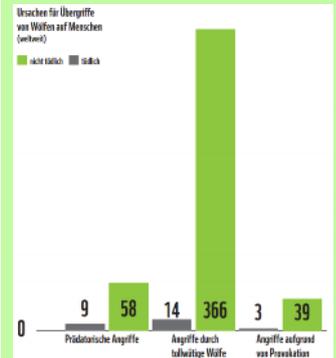
Wie gefährlich sind Wölfe?

Trotz steigender Wolfsbestände in Europa ist die Wahrscheinlichkeit eines Angriffs auf Menschen äußerst gering. Das zeigen die Ergebnisse einer [Studie](#) aus Norwegen, in der alle von 2002 bis 2020 weltweit bekannten Übergriffe von Wölfen auf Menschen dokumentiert wurden.

Weltweit gab es 489 Angriffe, von denen 26 tödlich endeten. Konflikte traten vor allem in Iran, der Türkei und Indien auf. Der Großteil (78%) dieser Angriffe wurde auf Tollwut zurückgeführt. In Europa und Nordamerika wurden im gleichen Zeitraum 14 Menschen von Wölfen angegriffen; zwei Fälle endeten tödlich (Nordamerika).

Obwohl die Zahl der Wölfe seit 2002 angestiegen ist, hat es in Europa keinen bestätigten tödlichen Angriff gegeben. Trotz der geringen Wahrscheinlichkeit eines Wolfangriffs steht die Sicherheit des Menschen immer an erster Stelle. Daher können auffällige Wölfe - trotz des hohen Schutzstatus - vergrämt, gefangen oder getötet werden. Selbst wenn eine grundsätzliche Bejagung der Wolfspopulation erlaubt wäre, würde problematisches Verhalten deswegen aber nicht verhindert werden können. Wichtig ist, dass Wölfe keine positiven Erfahrungen mit Menschen machen (etwa durch Anfüttern).

IFAW, NABU und WWF haben eine deutschsprachige Zusammenfassung der Studie erstellt, die Sie [hier](#) nachlesen können.



Übersicht der zwischen 2002 und 2020 dokumentierten Übergriffe von Wölfen auf Menschen. ©IFAW, NABU, WWF

Amphibien und Reptilien auf der Roten Liste

In Bayern sind 20 Amphibien- und 12 Reptilien-Arten heimisch. Weltweit, so auch in Bayern, sind die Bestände in den letzten Jahrzehnten drastisch zurückgegangen. Die Bestandsituation mancher Amphibien-Arten ist katastrophal; eine ganze Reihe von Arten ist lokal oder regional ganz verschwunden. Nur in wenigen Gebieten hört man abends noch die [Chöre der Kreuzkröte](#), das [Kekchern der Laubfrösche](#) oder das [Trillern der Wechselkröte](#). Die Situation bei den meisten Reptilienarten ist nicht viel besser.

Die Gründe sind vielfältig: neben dem Verlust an geeigneten Lebensräumen, spielt die Zerschneidung der Landschaft eine bedeutende Rolle. Zunehmend gefährden jedoch auch gefährliche Infektionskrankheiten die Bestände, so dass Artenhilfsmaßnahmen dringend erforderlich sind.

Bei Fragen zu Amphibien und Reptilien bieten neben dem

- [Grundlagenwerk Amphibien und Reptilien in Bayern](#) und
- der Homepage des Bayerischen Landesamtes für Umwelt [LfU](#)
- die Homepage des [Landesverbandes für Amphibien- und Reptilienschutz in Bayern e.V.](#) (LARS) umfangreiche Informationen zu:
 - den in Bayern vorkommenden Arten,
 - ihren Bestimmungsmerkmalen,
 - Gefährdung und Schutzmaßnahmen sowie
 - Links zu weiterführenden Seiten und Ansprechpartnern.

Besonders hinweisen möchten wir auf zwei beispielhafte Projekte:

- die Broschüre zu den [Artenhilfsmaßnahmen für die Äskulapnatter](#) (Feb. 2021)
- und die vorbildlichen, langjährigen [Schutzmaßnahmen für die Gelbbauchunke im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen](#)



Gelbbauchunke (oben) und Äskulapnatter (unten) (Fotos: W. Lorenz)

Pflanzenvielfalt nimmt in Deutschland und Bayern ab

Zwei aktuelle Fachpublikationen zeigen, dass nicht nur die Insektenvielfalt, sondern auch die der Flora in Deutschland und Bayern abnimmt. So zeigt eine aktuelle, im Fachjournal *Global Change Biology* veröffentlichte Studie, dass in den letzten 60 Jahren bei über 70 % der mehr als 2.000 untersuchten Pflanzenarten deutschlandweit Rückgänge zu verzeichnen sind. Die Einbußen liegen bei durchschnittlich 15 % pro Art. Dabei beschränken sich die Rückgänge nicht auf ohnehin seltene oder gefährdete Arten, sondern die Mehrzahl der Pflanzenarten in Deutschland sind von einem schleichenden Biodiversitätsverlust betroffen, mit entsprechenden Folgen für die Ökosysteme. Viele neu eingebürgerte Arten (Neophyten) konnten sich dagegen ausbreiten, wobei diese Zunahmen die Verluste bei heimischen Arten weder quantitativ noch qualitativ jemals ausgleichen können. Die Ergebnisse machen deutlich, dass naturverträglichere Nutzungsformen möglichst breitflächig in der Land- und Forstwirtschaft (die rund 80 % der Flächen in Deutschland umfassen) dringend erforderlich sind. Näheres siehe auch [Pressemitteilung des Bundesamts für Naturschutz](#).

Für Bayern liegen Daten aus umfangreichen Nachkartierungen von insgesamt 67 vom Aussterben bedrohter Pflanzenarten vor (Rote Liste Bayern 1). Die [Ergebnisse](#) zeigen den nach wie vor hohen Handlungsbedarf: Insgesamt 43 % der ehemaligen Vorkommen konnten nicht mehr bestätigt werden, die Populationsgrößen von 54 % der Bestände nahmen ab. Wichtige Gründe stellen die zunehmende Nutzungsintensivierung, z.T. aber auch mangelnde oder fehlende Pflege (z.B. durch Nutzungsaufgabe) dar.

Die Höhere Naturschutzbehörde an der Regierung von Niederbayern führt bereits seit über 20 Jahren für inzwischen über 200 stark gefährdete oder vom Aussterben bedrohte Pflanzenarten mit Erfolg Erhaltungsmaßnahmen in Niederbayern durch („Flora-Hilfsprogramm“), um diesem Trend entgegenzuwirken: angefangen von der systematischen Beobachtung über gezielte Pflegemaßnahmen bis hin zur Nachzucht und Wiederansiedelung. Weitere Informationen finden Sie [hier](#)



Zwei von über 200 Arten, für die die Höhere Naturschutzbehörde Erhaltungsmaßnahmen durchführt: oben Stauden-Lein (in Bayern vom Aussterben bedroht, Foto A. Zahlmeier), unten Holunder-Knabenkraut (stark gefährdet, Foto: E. Obermeier).

Citizen-Science-Projekt: „Mit F.U.N. in die Wildnis – Fledermausbestimmung online“

Das Projekt der AG „Angewandte Zoologie und Naturschutz“ der Uni Greifswald bietet Interessierten die Möglichkeit, an einem Bürger-Wissenschafts-Projekt teilzunehmen. Aufgabe ist es dabei zu helfen, verschiedene Fledermausarten auf Fotos zu identifizieren, die mit Fotofallen beim Einflug in Winterquartiere aufgenommen wurden. Vorher muss dafür auf der [Website](#) online geübt werden. Neben dem Projekt bietet die Website auch [Fledermaus-Schulmaterialien](#) für alle Altersstufen an, die kostenlos heruntergeladen werden können.



Naturium am Inn ist staatlich anerkannte Umweltstation

Seit 1. April 2021 ist Niederbayern um eine Umweltstation reicher: Das Naturium am Inn. Die Einrichtung des Landkreises Rottal-Inn (Bayern) und der Gemeinde Minning (Oberösterreich) öffnete im Sommer 2020 erstmals ihre Pforten. Aus dem ehemaligen Infozentrum zum Europareservat Unterer Inn entstand dank INTERREG-Förderung eine neue grenzüberschreitende Anlaufstelle für Besucherinformation, Umweltbildung und Naturschutz am Unteren Inn.

Neben zwei Ausstellungen und sechs Erlebnis-Stationen in Ering und Frauenstein bietet das Naturium am Inn Führungen und Veranstaltungen für Klein und Groß. Mit der Anerkennung als Umweltstation wird die grenzübergreifende Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Region gestärkt. Weitere Infos: www.naturium-am-inn.eu.



Hölzerne „Schilfstangen“ zieren das Naturium am Inn (Foto: C. Schmidt)

Der „Vogelphilipp“ erhält die Dätzel-Medaille

Philipp Herrmann weckt mit Führungen, Zeitungsbeiträgen und der Vogelstimmenhotline in der breiten Öffentlichkeit Interesse für die heimische Natur und den heimischen Wald. Dafür zeichnete das Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan den ["Vogelphilipp"](#) mit der [Georg-Dätzel-Medaille](#) aus. Die Auszeichnung wird für besondere Leistungen in der Anwendung, Umsetzung und Verbreitung von Waldwissen vergeben und vom [Förderverein Zentrum-Wald-Forst-Holz Weihenstephan e.V.](#) gestiftet.

Philipp Herrmann nutzt moderne Kommunikationsmittel, um Menschen für Artenkenntnis und Naturschutz zu begeistern (www.dervogelphilipp.de). Mit seiner Vogelstimmenhotline, zusammen mit dem BUND Naturschutz, betreut er seit fünf Jahren bayernweit inzwischen mehrere tausend Naturinteressierte, indem er ihre aufgenommenen Vogelstimmen persönlich über WhatsApp beantwortet. Damit gewinnt er Naturinteressierte und öffnet den Blick für Natur im Allgemeinen und Wald im Besonderen. So wird spielerisch deutlich, welche vielfältigen Lebensräume im Wald vorkommen und dass nur ein strukturreicher Wald mit Alt- und Totholz auch reich an Vogelstimmen ist.



Preisträger Philipp Herrmann
©Alexey Testov

Neue Broschüre zu Natura 2000 Produkten aus Bayern

Die in der Natura 2000 Produktbroschüre vorgestellten Produkte können Sie guten Gewissens genießen. Sie sind nachhaltig, regional und helfen, das europäische Naturerbe zu erhalten. Die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, die, zusammen mit der Vogelschutzrichtlinie, Grundlage für das europäische Schutzgebietsnetz Natura 2000 ist, zielt nämlich nicht nur darauf ab, den Erhalt der biologischen Vielfalt zu fördern, sondern soll auch einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten.

Die Tier- und Pflanzenarten sowie ihre Lebensräume, die durch Natura 2000 geschützt werden, sind oft auf eine naturschonende, landwirtschaftliche Nutzung angewiesen. Bäuerliche Familienbetriebe sind daher wichtige Partner des Naturschutzes. Sie bewirtschaften Streuobstwiesen oder erhalten durch Mahd oder mit ihren Weidetieren artenreiche, bunt blühende Wiesen und Weiden, die zahlreichen, oft hochspezialisierten Insekten und vielen anderen Arten Lebensraum bieten. Ein Gewinn für Natura 2000 und für alle, die attraktive Landschaften und hochwertige, gesunde Lebensmittel schätzen. Erstklassiges Fleisch aus artgerechter Weidehaltung, köstliche Obstäfte aus heimischem Streuobst oder andere regionale Spezialitäten – entdecken Sie, was es in Ihrer Heimat- oder Urlaubsregion gibt! Weiter Informationen zum Projekt und die Broschüre zum Runterladen finden Sie [hier](#).



Förderung und Erhalt von Streuobstbeständen, Artenreichtum und der heimischen Obstkultur mit Vorwald-Produkten (Foto: K. Hartisch).

Insektenfreundlich gärtnern

Insekten spielen eine wichtige Rolle in der Natur. Als Bestäuber für viele Pflanzen oder als Nahrung für verschiedene Tiere wie Igel oder Vögel. Wer Insekten unterstützen und ihnen im Garten einen Rückzugsort bieten möchte, kann dies mit der richtigen Pflanzenauswahl, einigen nützlichen Elementen und etwas Geduld tun.

Die Broschüre des BMU gibt jede Menge konkrete Tipps, wie man Insekten in den eigenen Garten locken kann und welchen Pflanzen sich als Versteck, Nahrung oder als Baumaterial für die verschiedenen Insektenarten eignen. [Weitere Informationen](#)

Ausführliche Informationen gibt es bei der vom BfN geförderten Kampagne [„Tausende Gärten – Tausende Arten“](#), in den Infoblätter [„Naturgarten praktisch“](#) der Natur- und Umweltschutzakademie NRW sowie auf den Internetseiten des [NABU](#).



Neue Broschüre: Wildbienen in Dörfern

Die Broschüre behandelt die Artenvielfalt, Lebensräume und Gefährdungsursachen von Wildbienen in Dörfern. Sie gehört zu einer dreiteiligen Publikationsreihe, die die Erkenntnisse aus dem aktuellen Wildbienenprojekt des Biodiversitätszentrums Rhön mit der Universität Würzburg einem breiten Publikum vermittelt.

[Weitere Informationen](#)



Natur des Jahres 2021

Ob Vogel, Insekt, Baum, Blume oder Alge – jedes Jahr küren verschiedene Naturschutzorganisationen in Deutschland die „Wesen des Jahres“. Mit der Wahl des Nachtfalters Brauner Bär (s. Foto) zum Schmetterling des Jahres 2021 wird auf die negativen Folgen der künstlichen Beleuchtung hingewiesen. Eine Übersicht aller „Jahreswesen“ findet sich auf den Seiten des Naturschutzbund Deutschland e. V. (NABU).

Mehr Informationen finden Sie [hier](#)



Brauner Bär (Foto: W. Gallberger / piclease)

BayernTourNatur wieder am Start

Ab 21. Mai dürfen in vielen bayerischen Regionen, in denen die 7-Tage-Inzidenz beständig unter 100 bleibt, Naturführungen wieder stattfinden. Bitte informieren Sie sich stets direkt beim Veranstalter, ob Ihre Wunschveranstaltungen wie geplant stattfinden können. Bei einer Teilnahme beachten Sie bitte die allgemeinen Hygieneregeln und beherzigen Sie Teilnahme-Grundsätze des Veranstaltungskalenders. [Zum Veranstaltungskalender](#)



Uhu (Foto: W. Lorenz)

Fotowettbewerb „Perlen der Kulturlandschaft: Bergwiesen und -weiden am Grünen Band“

Im Rahmen des Fotowettbewerbs „Perlen der Kulturlandschaft: Bergwiesen und -weiden am Grünen Band“ sind Naturinteressierte, vom Laien bis zum Profi, dazu aufgerufen, besondere Bestandteile der Kulturlandschaft fotografisch einzufangen. Zum Wettbewerb können Fotos aus den Projektgebieten „Innerer Bayerischer Wald“ und dem „Thüringer Schiefergebirge“ eingereicht werden. Das Projektgebiet „Innerer Bayerischer Wald“ umfasst dabei die 10 Gemeinden Neuschönau, Ringelai, Hohenau, Freyung, Mauth, Philippsreuth, Haidmühle, Neureichenau, Hinterschmiding und Grainet. Mit den 12 besten Bildern wird ein Kalender erstellt und als Gewinn winken hochwertige Preise. Die Einreichungsfrist für Frühjahrs-/Sommerbilder endet am 31. August 2021. Weitere Informationen finden Sie [hier](#)

Der Fotowettbewerb findet im Rahmen des Projekts „[Quervernetzung Grünes Band](#)“ des BUND statt (s. a. Beitrag weiter oben). Dieses hat zum Ziel, bundesweit in fünf Vernetzungsgebieten ökologische Achsen und Korridore – ausgehend vom Grünen Band – zu schaffen und langfristig zu erhalten.



Bergwiese am „Grünen Band“ bei Finsterau (Foto: R. Hofmann)